

# Die Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau

## Professor Dr. Boehringer sprach über die Fragen der Archäologie

Auf Einladung unserer Vereinigung sprach der Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts, Professor Dr. Boehringer, am 11. Dezember vor Mitgliedern und Freunden der Vereinigung über Aufbau und Aufgaben des von ihm geleiteten Instituts und über die Ausgrabungen in Pergamon. Der Vortragende legte zunächst dar, daß das Deutsche Archäologische Institut hinsichtlich der Zahl der angeschlossenen Institute nach der Max-Planck-Gesellschaft die größte wissenschaftliche Organisation dieser Art ist. Neben der Zentrale in Berlin gehören dazu die Römisch-Germanische Kommission in Frankfurt a. M. sowie sechs Institute in Rom, Athen, Istanbul, Madrid, Kairo und Bagdad. Ein weiteres Institut soll in Teheran aufgebaut werden.

Das Deutsche Archäologische Institut ist im Jahre 1828 aus einer losen Verbindung von Gelehrten und Gesandten auf Anregung des Altphilologen Eduard Gerhard als Instituto di corrispondenza archaeologica in Rom unter der Schirmherrschaft des Kronprinzen Wilhelm, des späteren Königs Friedrich Wilhelm IV., gegründet worden. Zweck des Instituts war es zunächst, mit allen Ländern, insbesondere in Europa, wissenschaftlich-freundschaftliche Verbindung aufzunehmen und die Gründung ähnlicher Institute in anderen Staaten anzuregen. Diese sind dann im Laufe der Zeit in Paris, London und Bonn entstanden, während Bemühungen in Rußland und Österreich ohne Erfolg blieben.

Die finanziellen Mittel wurden zunächst durch Subventionen der Publikationen aufgebracht, bis 1859 der preußische König einen regelmäßigen Zuschuß bewilligte, obwohl die wissenschaftliche Zentrale in Rom verblieb. In Berlin wurde damals lediglich eine Verwaltungsstelle eingerichtet, die sich erst in den letzten Jahrzehnten zu einem wissenschaftlichen Institut entwickelte. 1871 wurde aus dieser preußischen eine Reichsinstitution. Gleichzeitig wurde beschlossen, in Athen ein zweites Institut ins Leben zu rufen. Das Deutsche Archäologische Institut war damit das erste kulturelle Institut des Deutschen Reiches geworden.

Die Aufgaben des Deutschen Archäologischen Instituts umfassen die klassische Archäologie, insbesondere das Griechisch-Römische, und die Nachbargebiete. Zur Zeit werden in Griechenland fünf Ausgrabungen durchgeführt: in Olympia, wo in den letzten Jahren die Werkstatt des Phidias gefunden wurde, in Athen, wo eine seit Ende des vergangenen Jahrhunderts

laufende Grabung neu aufgenommen worden ist, in Theben, Thessalien und auf der Insel Samos. Dort ist auch ein durch einen Berg hindurchgeführter Wasserkanal von eineinhalb Kilometer Länge freigelegt worden, bei dessen Fertigstellung von beiden Seiten zugleich mit der Arbeit begonnen wurde. Die Differenz am Durchschlag betrug lediglich anderthalb Meter, eine für damalige Verhältnisse erstaunliche Genauigkeit der Arbeit.

Weitere vier Grabungen sind in Kleinasien angesetzt. Dabei wurden die Hauptstadt der Hethiter erforscht, Hafenbefestigungsanlagen bei Milet südlich Smyrna gefunden, das seit etwa einhundert Jahren gesuchte Pantheonion, das dem Poseidon geweihte Heiligtum der Ionier, entdeckt und die seit 1878 laufende Grabung in Pergamon fortgesetzt. Je eine Grabung ist zur Zeit in Mesopotamien und in Ägypten im Gange, während ein weiteres Vorhaben im Sudan vorbereitet wird.

An Hand einer Reihe Lichtbilder von den Ausgrabungen in Pergamon erläuterte Professor Dr. Boehringer, wie eine solche Grabung durchgeführt wird und welche Ergebnisse hier zu verzeichnen waren. Mit der systematischen Erforschung dieser seit dem 17. Jahrhundert bekannten Fundstätte wurde 1878 begonnen, nachdem der Essener Straßenbauingenieur Karl Humann den Berliner Archäologen Conze auf antike Mamorreliefs hingewiesen hatte, die dieser als Teile eines Altars erkannte. Acht Jahre lang wurden die Grabungen bis 1886 fortgeführt. Dann folgte eine zweite Welle von 1900 bis 1914. Die dritte Grabungsperiode dauerte von 1927 bis 1932, und die neue Periode ist im vergangenen Jahr unter Leitung von Professor Dr. Boehringer eingeleitet worden. Landschaftsaufnahmen des Gebietes um Smyrna, Lagekarten und vor allem zahlreiche Abbildungen der wesentlichen Monumente in Pergamon belebten anschaulich den sehr lebendigen Vortrag, dessen Sinn es war, eine engere Verbindung zur Archäologie zu schaffen, weil vermutet werden darf, daß an den Grabungsstellen des Deutschen Archäologischen Instituts auch antiker Bergbau umgegangen ist. Es wird eine der Aufgaben der Vereinigung sein, durch Forschungen auf diesem Gebiet zur Erhellung der Kulturgeschichte der Menschheit beizutragen, wie das in einzelnen Fällen bereits geschehen ist. Denn die kulturelle Entwicklung der Menschheit läßt sich nicht nur an ihren Werken der bildenden Kunst ablesen, sondern sie äußert sich auch in der Fähigkeit des Menschen, die Schätze der Erde zu heben.

## Jahreshauptversammlung wählte neuen Beirat

Am 24. November fand unter Leitung von Bergwerksdirektor Bergassessor Dr.-Ing. Lange im Bergbau-Museum Bochum die diesjährige Jahreshauptversammlung unserer Vereinigung statt. Neben der Entgegennahme der Berichte des Vorstandes und des Schatzmeisters war wichtigster Tagesordnungspunkt die Neuwahl des Beirats.

Dr.-Ing. Lange erinnerte in seiner Begrüßung an die vor genau elf Jahren erfolgte Gründung der Vereinigung durch 25 Persönlichkeiten des Bergbaus und der Kommunalverwaltungen des Ruhrgebiets. Inzwischen hat sich die Zahl der Mitglieder auf 349 erhöht. Die Ergebnisse der Arbeit sind so eindrucksvoll, daß die Vereinigung und der „Anschnitt“ aus dem kulturellen Leben des Bergmannsstandes nicht mehr fortzudenken sind. Mit einem Dank an alle Mitglieder, die zum Erfolg unserer

Bestrebungen beigetragen haben, und mit einem ehrenden Gedenken der seit der letzten Jahreshauptversammlung Verstorbenen schloß Dr.-Ing. Lange seinen Rückblick, dessen wesentliche Teile in der Betrachtung auf den Seiten 3 bis 10 dieses Heftes enthalten sind.

Museumsdirektor Dr.-Ing. Winkelmann würdigte zunächst die Verdienste, die sich insbesondere Dr.-Ing. Lange durch seine Initiative um die Vereinigung erworben hat. Der Rechenschaftsbericht ging aus von der Uraufführung des St.-Barbara-Spiels der Bergleute, das in den letzten Jahren zahlreiche Aufführungen im Ruhrgebiet, in Berlin, Holland und Österreich erlebte. Der „Anschnitt“ ist 1957 auf 36 Seiten verstärkt worden. Auf der Grundlage der darin erschienenen Abbildungen wurde Anfang 1958 der Bildband „Kunst und Brauchtum im Berg-

bau“ herausgegeben. Ferner hat die Vereinigung fünf Postkarten herausgebracht, die ebenso wie der Bildband an die Besucher des Bergbau-Museums verkauft werden, um die Öffentlichkeit stärker auf die kulturelle Seite des Bergbaus hinzuweisen. In der Berichtszeit sind von uns sieben Ausstellungen im Ruhrgebiet und in Holland veranstaltet worden. Eine Ausstellung mit bergmännischen Laienkunstwerken wird seit 1957 mit ständig wechselnden Bildern, Plastiken und Bastelarbeiten im Bergbau-Museum gezeigt. Im Rahmen unserer Forschungsaufgaben sind frühgeschichtliche Untersuchungen im Mechernicher Bergbauggebiet und bei Spiennes in Belgien durchgeführt worden. Der Vorstandsvorsitzende hat an fünf großen bergmännischen Veranstaltungen in der Bundesrepublik, in Mitteldeutschland und Österreich teilgenommen, vier Vorträge im Industriegebiet und in Holland gehalten und in verschiedenen Zeitschriften und Sammelwerken acht Aufsätze veröffentlicht. In einer Tagung mit dem Thema „Bergmannsgottesdienst“ wurden Fragen eines zeitgemäßen Gottesdienstes in den Bergmannsgemeinden des Ruhrgebietes behandelt.

Neben diesen sichtbaren Ergebnissen unserer Arbeit gibt es eine Reihe Aufgaben, die nach außen kaum in Erscheinung treten, die aber für die Verbreitung bergmännischen Kulturgutes von großer Bedeutung sind. Dazu gehörte u. a. die Drucklegung des französischen Bildwerkes „Der Bergbau und die Kunst im Laufe der Jahrhunderte“, an dessen Entstehung die Vereinigung mitgewirkt hat und das in deutscher Sprache in über 300 Exemplaren an unsere Mitglieder abgegeben werden konnte. Zu erwähnen ist ferner die Herausgabe so bedeutender Werke wie das Schwazer Bergbuch, der Freiburger Bilderfries „Berghäuserzug 1719“ und „Der Bergbau in der Kunst“. Zum Schluß der Rechenschaftslegung des Vorstandes berichtete Dr.-Ing. Winkelmann über eine kürzlich durchgeführte Tagung in Wien, bei der die Gründung einer Organisation nach dem Muster unserer Vereinigung in Österreich geplant wurde. Dem Vorbereitungsausschuß gehört Dr.-Ing. Winkelmann als beratendes Mitglied an.

Bergassessor Maiweg konnte als Schatzmeister darauf hinweisen, daß die eindrucksvollen Ergebnisse unserer Arbeit eine Reihe Mitglieder zu einer Erhöhung ihres Beitrags veranlaßten und zusätzlich Mitglieder gewonnen werden konnten, so daß sich die Einnahmen seit 1955 etwa verdoppelt haben. Eine besondere Anerkennung für die Bedeutung unserer gemeinnützigen Bestrebungen ist darin zu sehen, daß uns das Land Nordrhein-Westfalen und andere Institutionen in den letzten Jahren namhafte Zuschüsse gewährten. — Ohne Diskussion wurde nach den Berichten des Vorstandsvorsitzenden, des Schatzmeisters und des Revisors dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Auf Empfehlung des Vorstandes und Beirats bestätigte die Mitgliederversammlung den bisherigen Mindestbeitrag für persönliche Mitglieder in Höhe von 10,— DM jährlich; für Körperschaftliche Mitglieder beträgt der Mindestbeitrag weiterhin 100,— DM im Jahr.

Da die Amtszeit des Beirats satzungsgemäß abgelaufen war, mußte eine Neuwahl vorgenommen werden. Einstimmig

wählte die Versammlung folgende Herren für die Dauer von drei Jahren in den Beirat:

Vorsitzer des Beirats: Bergassessor Dr.-Ing. Fritz Lange, Bergwerksdirektor der Steinkohlenbergwerke Hannover-Hannibal

Bergassessor Helmuth Burckhardt, Generaldirektor des Eschweiler Bergwerks-Vereins, Kohlscheid

Berggrat Dr.-Ing. Otto Dünbier, Bergwerksdirektor der Schachtbau Thyssen G. m. b. H., Mülheim (Ruhr)

Dr.-Ing. Konrad Ende, Bergwerksdirektor der Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe, Salzgitter-Drütte

Johann Ernst, Arbeitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Bergassessor Bernhard Florin, Bergwerksdirektor der Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl

Heinrich Gutermuth, 1. Vorsitzender der I. G. Bergbau, Bochum

Bergassessor Dr.-Ing. Werner Haack, Bergwerksdirektor der Dortmunder Bergbau AG., Dortmund

Berggrat Dr.-Ing. E. h. Paul Ferdinand Hast, Bergwerksdirektor der Harzer Berg- und Hüttenwerke, Goslar

Berggrat Helmuth Heintzmann, Bergwerksdirektor der Steinkohlenbergwerke Friedrich der Große AG., Herne

Dr.-Ing. E. h. Franz Hellberg, Generaldirektor der Rheinischen AG. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln

Ministerialdirigent Dr.-Ing. Karl Heller, Ministerium für Wirtschaft und Verkehr, Düsseldorf

Dr.-Ing. Friedrich Carl von Hülsen, Berghauptmann des Oberbergamtes Rheinland-Pfalz, Bad Ems

Bergassessor Dr.-Ing. E. h. Heinrich Kost, Generaldirektor der Rheinpreussen AG., Homberg

Bergassessor Dr.-Ing. Wilhelm Mommertz, Bergwerksdirektor der Bochumer Bergbau AG., Bochum

Professor Dr. Dr. E. h. Karl Oberste-Brink, Bergwerksdirektor der Gelsenkirchener Bergwerks-AG., Essen

Oberberggrat Karl-Heinz Otto, Direktor der Westfälischen Berggewerkschaftskasse, Bochum

Oberstadtdirektor Dr. Gerhard Petschelt, Bochum

Senator August Schmidt, Dortmund-Oespel

Oberstadtdirektor Dr. Franz Schmidt, Bonn

Berghauptmann Hans Schwake, Dortmund

Bergassessor Walter Tengemann, Bergwerksdirektor der Essener Steinkohlenbergwerke AG., Essen

Dr.-Ing. Lange schloß die Versammlung mit einem Dank an alle Mitglieder für die Treue, die sie der Vereinigung in der Vergangenheit bewahrt haben, und mit dem Wunsch, daß unsere Arbeit auch in der kommenden Zeit reiche Früchte tragen möge.

#### DER ANSCHNITT. ZEITSCHRIFT FÜR KUNST UND KULTUR IM BERGBAU.

Mitteilungsblatt der „Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau“. Herausgeber und Schriftleitung: Museumsdirektor Dr.-Ing. Heinrich Winkelmann, Bochum, Vödestraße 28. — Verlag Glückauf GmbH, Essen, Huyssenallee 105. Ruf Essen 2221 44/45. — Der Anschnitt erscheint in zwangloser Folge sechsmal jährlich. Einzelbezugspreis 2,20 DM; Jahresbezugspreis 12,— DM. — Abdruck unter Quellenangabe gestattet. — Klischees und Druck W. Th. Webels, Essen